

Martin Guth in Neu Wulmstorf

„Ein großer Abend“

Sichtlich entspannt begrüßte Bernd Hartmann, der 1. Vorsitzende des Kulturvereins Neu Wulmstorf, am Sonnabend das zahlreich erschienene Publikum zu „Meine Frau, ihr Mann und ich“, dem Musikkabarett von Martin Guth und seinem Klavierpartner Christian Krauß. Denn obwohl die beiden Künstler in Konkurrenz zum gleichzeitig stattfindenden Pokalspiel zwischen Bayern München und Borussia Dortmund antreten mussten, war der Ratssaal mit weit über 100 Zuschauern, die den kulturellen Hochgenuss dem profanen Fußballspiel vorzogen, proppevoll. Und sie mussten ihr Kommen nicht bereuen! Nachdem Martin Guth seinerseits das Publikum launig begrüßt und anschließend einen Zuschauer in der ersten Reihe „zum Klassensprecher“ ernannt hatte, den er im Verlaufe des Abends immer wieder ansprach, wenn es etwas „zu klären“ gab, ging es mit dem Titelsong „Meine Frau, ihr Mann und ich“ gleich sprachlich und inhaltlich „in die Vollen“. Von Beginn an zeigte sich Martin Guth als Meister des Wort- und Sprachwitzes, der mit besonderem Vergnügen die Formel- und Floskelhaftigkeit sprachlicher Wendungen entlarvte, indem er sie in grotesker Weise neu verknüpfte (so im Song „Wir sprechen nicht dieselbe Sprache“: „Ich glaub, ich muss dir jetzt mal endlich reinen Tisch einschenken, vielleicht renn ich bei dir damit sogar offene Ohren ein“).

Christian Krauß beschränkte sich dabei nicht auf den Part des Begleiters am Keyboard, sondern kommentierte mit lebhaftem Minenspiel das von Martin Guth Vorgetragene; manche Songs gestaltete er durch Singen der zweiten Stimme mit. In mehreren Songs nahm sich Martin Guth des modernen, auf „Soft(ie)“ getrimmten Mannes an („Ich hab völlig verlernt, im Stehn zu pinkeln“) und leuchtete dessen Fähigkeit oder Unfähigkeit aus, sich im modernen Beziehungsdschungel zu behaupten. Zur Sprache kamen dabei u.a. verpatzte Dates, misslungene Liebesbezeugungen und ein peinlicher Wiedereinzug bei den Eltern, aber auch existentielle Fragen wie: „Warum heißen die Frauenzeitschriften wie Frauen, aber Männerzeitschriften nie wie Männer?“ Auf die Frage, warum es dasselbe bedeute, wenn man Frauen immer bei Douglas und Männer immer im Baumarkt antreffe, gab Martin Guth selbst die Antwort: „Bei beiden geht es um Renovierung.“

Einer der Höhepunkte des fast zweieinhalbstündigen Programms war ohne Zweifel Martin Guths Auftritt als total überdrehter und in wahnwitzigem Sprechtempo agierender „Motivationstrainer Norman Brettschneider“, aber dass er auch die leisen, ernsten Töne beherrscht, belegte er sehr eindrucksvoll mit seinem Song zum Thema Demenz („Wenn ich irgendwann nicht mehr weiß, wer du bist“). Am Ende war sich das Publikum in seinem Urteil einig: „Das war ein großer Abend!“

(F. Müller, Mai 14,NW)